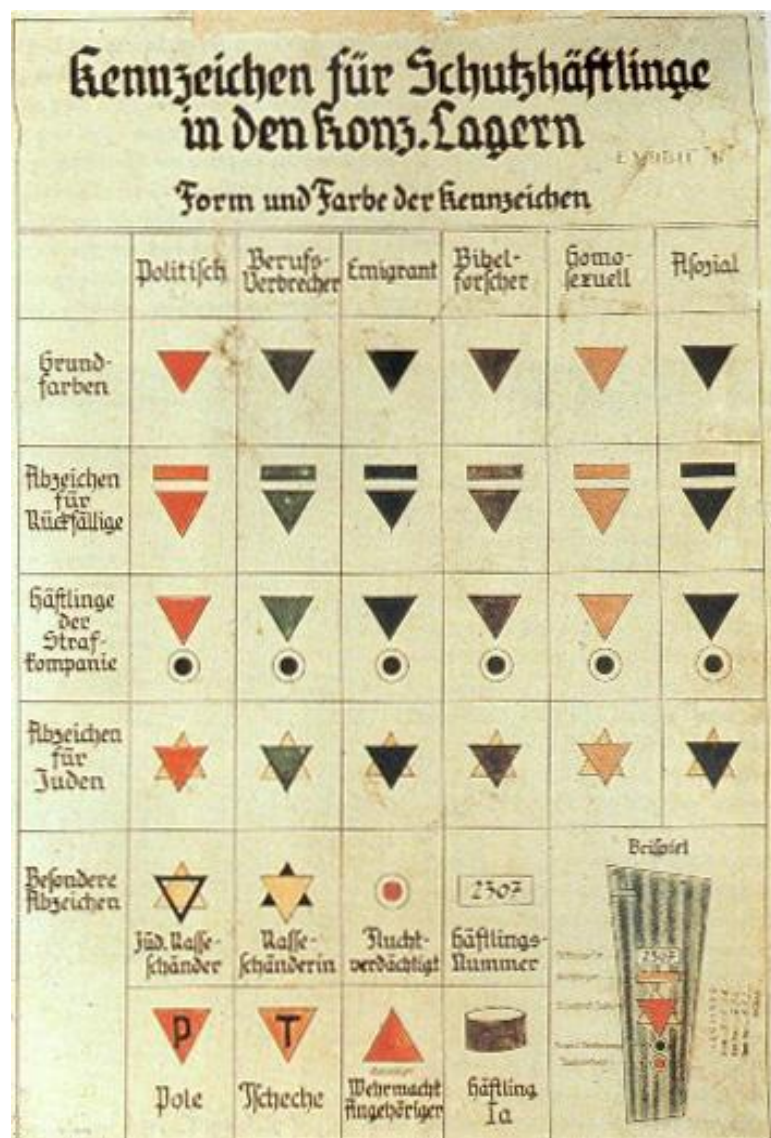


M 1: Die Situation homosexueller Männer in den Konzentrationslagern

Die Konzentrationslager [...] waren als Einrichtungen der Polizei Orte der Willkür. Dorthin kamen Häftlinge in „**Vorbeugungshaft**“ oder „**Schutzhaft**“. Sie hatten keine Möglichkeit, gegen ihre Inhaftierung rechtlich vorzugehen und seit Kriegsbeginn [im Jahr 1939] kaum Aussicht auf Entlassung. Weil die bestehenden **Gefängnisse** extrem überfüllt waren, wurden ab 1933 **Lager** verschiedener Art rasch errichtet. Schon ab dem 21. März 1933 stand das KZ Dachau [bei München] als erstes reguläres **Internierungslager** Deutschlands zur Verfügung. Nach und nach folgten weitere Lager. Zu Beginn

wurden politische Gegner inhaftiert und nur wenige Homosexuelle. Der NS-Staat versuchte, diese **Oppositionellen** und später aber auch die „**Minderwertigen**“ gänzlich auszuschalten. Ab 1939 stiegen sowohl die Zahl der KZ-Häftlinge wie auch die Zahl der **Todesfälle** in den Konzentrationslagern stark an. Ab 1942 wurden die Häftlinge vermehrt als Arbeitssklaven in Industrie und Rüstung eingesetzt. Ziel der KZ-Haft war zeitweilig die **Vernichtung durch Arbeit** sowie durch unzureichende Versorgung. **Schreckliche Haftbedingungen** und der **Terror der Wachleute** bestimmten den Alltag in den Konzentrationslagern. [...]



© Wikipedia gemeinfrei

https://de.wikipedia.org/wiki/Kennzeichnung_der_H%C3%A4ftlinge_in_den_Konzentrationslagern#/media/Datei:Kennzeichen_f%C3%BCr_Schutzh%C3%A4ftlinge_in_den_Konzentrationslagern.jpg

Zahlenmäßig waren homosexuelle Männer eine der kleinsten Gruppen in den Konzentrationslagern. Sie hatten es aus verschiedenen Gründen besonders schwer. **Allgemeine Vorurteile** der Gesellschaft gegenüber Homosexuellen existierten auch innerhalb der Lagergesellschaft. Die Männer wurden von ihren Mitgefangenen **gemieden und diskriminiert**. Die privilegierten Kapo-Positionen erhielten zumeist politisch Verfolgte oder „Kriminelle“. Die Nazis trennten die Häftlingsgruppen durch **besondere Kennzeichen**, durch farbige Winkel, die sie auf der **Kleidung** tragen mussten. Homosexuelle mussten den **Rosa Winkel** tragen (Abb. 1). Die Häftlingsgruppen konkurrierten um hinreichendes Essen und weniger schwere Arbeit: keine Gruppe arbeitete mit Homosexuellen zusammen. In der **Lagerhierarchie** befanden sie sich mit Ausnahme der rassistisch Verfolgten auf der **untersten Stufe**.

Außerdem bildeten die homosexuellen Männer eine **heterogene [uneinheitliche] Gruppe mit wenig Zusammenhalt**, denn von arm bis reich, von rechts bis links, von gebildet bis ungebildet war alles unter ihnen vertreten. [...] Viele verinnerlichten die Nazipropaganda und hatten daher ein **geringes Selbstwertgefühl**, manchmal sogar **Selbsthass**.

In einigen Konzentrationslagern wurden Homosexuelle in **Strafkompanien** und Kommandos für besonders schwere Arbeit zusammengefasst, z.B. [...] im **Steinbruch**. Während andere Häftlinge aus den Strafkommandos wieder herauskommen konnten, entfiel diese Möglichkeit für Homosexuelle. [...] Sie wurden auch für **pseudowissenschaftliche Experimente** missbraucht, z.B. [...] für Fleckfieberexperimente und „Heilungsexperimente mit Hormonkapseln. Unter den nicht ethnischen Gruppen in den Konzentrationslagern hatten die Homosexuellen die **höchste Todesrate**.

M 1 zit. nach William Schaefer: Schicksale männlicher Opfer des § 175 StGB in Südbaden 1933-1945, in: Zeitschrift des Breisgau-Geschichtsvereins „Schau-ins-Land“ 128 (2009), S. 145-170, hier S. 167; 170.

Aufgaben:

1. **Erstelle** eine Mind-Map zu *Homosexuelle Männer in den Konzentrationslagern* (M 1).



**Homosexuelle
Männer in den
Konzentrationslagern**